

Man müsse eben Kants System nicht bloß nach dem Wortlaute betrachten, sondern auch beachten, gegen wen der Wortlaut sich in erster Linie richtet; dann lasse sich der Sinn in manchen Fällen anders interpretieren, als es bisher geschah. Zudem macht Kant ohnehin an einzelne Gottesbeweise Zugeständnisse, die bisher wohl zu wenig Würdigung fanden.

Ich glaube, daß der Verfasser dieser Schrift mit seinen Winken der künftigen Metaphysiksynthese einen wertvollen Dienst getan hat. Jedenfalls hat er sehr recht, wenn er (S. 9) sagt, „daß jene, die sich für die Leugnung Gottes auf Kant berufen, ohne ihn gelesen zu haben, sehr im Irrtum sind“.

Salzburg.

Dr Josef Vordermahr.

9) **Des Volkes Denken und Reden.** Von Josef Weigert. 8° (108). Freiburg i. Br. 1925, Herder. Geb. in Halbleinen M. 3.—.

Es ist ein unbestreitbares Verdienst des „Bauernpfarrers“ Josef Weigert, daß er mit dem vorliegenden Bändchen und seinen (hier noch nicht besprochenen) Schriften, unter denen besonders „Religiöse Volkskunde“, „Bauernpredigten“ (Stützen) und „Das Dorf entlang“ genannt seien, auf dem Gebiete der Dorfkultur und der Dorfsseelsorge hervorragende Pionierarbeit leistet.

Solche Bücher sind keineswegs überflüssig, auch dem nicht, ja dem erst recht nicht, der ihrer am allerehesten entraten zu können glaubt. Denn — wie oft nur! — verfallen Gebildete in den verhängnisvollen, aber selten erkannten, noch weniger gefühlten Fehler, vor Landleuten von dem zu sprechen, was und wie wir es verstehen, oder was uns bedeutungsvoll erscheint und überzeugt, vergessen aber, daß der Bauer leider nicht mit uns am Gymnasium gelesen oder gar Theologie studiert hat, daher auch beim besten Willen nicht immer unseren Gedankengängen zu folgen vermag. Der Orientale hat seine eigene Logik, der Bauer aber auch! Kenntnis und Einfühlen in die bäuerliche Logik bewahren uns vor Mißgriffen und bieten zugleich beste Gelegenheit, das Landvolk zu richtigem Denken und Urteilen zu erziehen. In diesem Sinne sei Weigerts Versuch, in das Denken und Reden des Volkes — er setzt einseitig immer Volk = Bauer — einzuführen, zum Studium, zur Ermutigung, aber auch zur — Gewissenserforschung wärmstens empfohlen. Läßt das Büchlein auch naturgemäß vielleicht Wünsche offen, so bleibt es doch für sich und noch mehr im Zusammenhange mit Weigerts „Religiöser Volkskunde“ ein durchaus neuer und bedeutungsvoller Beitrag zu richtiger Dorfpastoral.

Neustift bei Großraming (N.-De.).

Binder.

10) **De characteribus sacramentalibus** expositio methodologico-speculativa. Auctore Bernardo Durst O. S. B., abbate monasterii Ss. Udalrici et Afrae apud Neresheim (43). Rom 1924, Friedrich Pustet. Für Deutschland und Oesterreich Ulrichsbuchhandlung in Neresheim (Württemberg). M. 2.20.

Die kleine beachtenswerte Schrift behandelt einen Gegenstand, der alle Gläubigen angeht und doch den meisten nur sehr oberflächlich bekannt ist. Schon im Titel ist die Zweiteilung der Schrift zum Ausdruck gebracht. Der erstere Teil beschäftigt sich mit der bei dogmatischen Beweisen anzuwendenden Methode. Im Gegensatz zum fast allgemeinen Gebrauch, die Heilige Schrift und die Tradition an erster Stelle zum Beweise heranzuziehen, hält es der Verfasser für wichtiger, mit der etwa vorhandenen Definition des kirchlichen Lehramtes zu beginnen, weil nur die Kundgebungen dieses Lehramtes die unmittelbare und nächste Glaubensregel für den Katholiken darstellen, während Heilige Schrift und Tradition nur mittelbar und entfernt, und zwar nur in Abhängigkeit vom kirchlichen Lehramt Quelle der katholischen Glaubenslehre sein können. Wenn Schrift- und Traditionsbeweise an erster Stelle